

Manifest Kinderspitäler brauchen kompetentes Pflegepersonal

Konkretes Beispiel aus dem Positionspapier der Expertengruppe Kinder- und Jugendmedizin (9.2019) <https://paediatrica.swiss-paediatrics.org/parlamentarische-gruppe/>

Anna-Lena möchte das Berufsprofil der Fachfrau Gesundheit (FaGe) mit Fokus Pädiatrie erlernen, findet aber keinen Ausbildungsplatz auf einer Kinderstation. Während des gesamten Ausbildungspfad (Lehre zur FaGe EFZ, anschliessend Höhere Fachschule Pflege (HF)) findet sie keine Praktika in einem Kinderspital und sie erhält in den theoretischen Modulen kein kinderspezifisches Wissen. Mit 24 Jahren schliesst sie ihre Ausbildung erfolgreich ab. Sie bewirbt sich nun in einem Kinderspital für eine offene Stelle und wird unter der Auflage angestellt, ein einjährig dauerndes Moduljahr zum Erwerben der pädiatrischen Kompetenzen zu absolvieren. Sie arbeitet auf einer allgemein-pädiatrischen Akutstation und pflegt Kinder aller Altersstufen. Rasch realisiert sie, dass sie in beiden Ausbildungen kein Wissen zur Physiologie und Pathologie eines Kindes erworben hat und benötigt insbesondere in den ersten neun Monaten ihrer Anstellung eine intensive und vertiefte Begleitung durch eine erfahrene Pflegefachfrau. Ein Jahr nach Anstellungsbeginn im Alter von 26 Jahren verlässt sie den Pflegeberuf da sich ihre privaten Pläne geändert haben.

Ausgangslage

Es ist bekannt, dass die Pflege von Kindern und Jugendlichen sehr anspruchsvoll ist und zusätzlicher Kompetenzen bedarf (Definition Pädiatrische Pflege^{1, 2}). Die Verantwortlichen der Kinderspitäler stellen besorgt fest, dass mit den heutigen generalistischen Studiengängen in der Pflege zu wenig pädiatrisches Fachwissen vermittelt wird. Dies führt zu einem beträchtlichen Aufwand, neue Mitarbeitende ohne Pädiatriehintergrund einzuführen und nachzuschulen. Wenn diese Nachschulung fehlt, entstehen beträchtliche Risiken für die auf Pflege angewiesenen Kinder und Jugendlichen und ihre Familien.

Während der dreijährigen Lehre zur Fachfrau Gesundheit (FAGE) EFZ, ebenso wie in den Pflegestudiengängen zur Pflegefachfrau HF (Diplom Höhere Fachschule) oder Pflegefachfrau FH (Bachelor of Science in Pflege BScN an einer Fachhochschule) sind fehlende oder zu wenig verpflichtende Bildungsinhalte zum Lebensbereich von Kinder und Jugendlichen auszumachen. Damit fehlen den erwähnten Berufspersonen das Wissen und die Kompetenzen um Menschen zwischen 0 und 18 Jahren professionell pflegen zu können. Weiter gibt es kantonale an den Höheren Fachschulen (HF) sehr grosse Unterschiede. So bieten einige der Kantone ein Schwerpunktprogramm Kinder – Jugendliche – Frau und Familie (KJFF) an, in den meisten Kantonen aber fehlen solche Angebote und die flächendeckende Sicherstellung ist mangelhaft.

Diese Entwicklung führt zunehmend zu fehlenden dipl. Pflegefachpersonen HF/FH und Fachfrauen-/Fachmännern Gesundheit EFZ mit einem gesicherten pädiatrischen Basiswissen. Zum Ende der FAGE-Lehre werden keine Abschlussmodule mit pädiatrischen Beispielen geprüft. In den Programmen der HF und FH Pflege fehlen Physiologie und Pathophysiologie zum Lebensbereich 0-18 Jahre weitgehend. Die Transferleistung muss durch die Studierenden unter grösstem Betreuungsaufwand der Betriebe mit pädiatrischer Pflege gewährleistet werden. Das bedeutet, dass Letzt genannte eine intensive Betreuung im klinischen Alltag sicherstellen und zusätzliche Lernangebote schaffen müssen.

Links

¹ https://www.sbk.ch/fileadmin/sbk/shop_downloads/de/Perspektive2020-dt.pdf

² <https://www.icn.ch/nursing-policy/nursing-definitions>

Bedarf

Innerhalb der schweizerischen Bildungssystematik muss sichergestellt werden, dass die Absolvierenden innerhalb ihrer Ausbildung beziehungsweise während des Studiums ein solides pädiatrisches Basiswissen erlangen.

Das heisst dass:

- das GesBG in Bezug auf die berufsspezifischen Kompetenzen der Pflegefachpersonen FH
- die Rahmenlehrpläne Pflege HF sowie NDS HF AIN (Nachdiplom-Studium Anästhesie-, Intensiv und Notfallpflege)
- die Bildungsverordnung FaGe EFZ

bei einer nächsten Revision entsprechend angepasst und mit einem minimalen Anteil an verpflichtenden Bildungsanteilen zur Pflege von Menschen zwischen 0 bis 18 Jahre ergänzt werden müssen.

Im Rahmen der Möglichkeiten des Berufsbildungsgesetzes und des Gesundheitsberufegesetzes bedarf es einer Spezialisierungsmöglichkeit von Pflegefachpersonen HF/FH mit einer „Höheren Fachprüfung Pädiatrische Pflege“ auf Tertiärstufe.

Zielsetzung

Kurz- bis mittelfristig genügend dipl. Pflegefachpersonal HF/FH mit pädiatrischem Basiswissen auszubilden, um die Patientensicherheit zu gewährleisten und einen Versorgungsnotstand in Kinderspitälern, Kinderkliniken, Gesundheitsversorgungszentren mit pädiatrischem Leistungsauftrag, Kindernotfallpraxen und in der häuslichen Pflege von Kindern und Jugendlichen abzuwenden.

- Es wird eine Eidgenössische Höhere Fachprüfung HFP Pädiatrische Pflege geschaffen
- Die Rahmenlehrpläne der Höheren Fachschulen Pflege werden mit pädiatrischem Inhalt ergänzt
- Die Rahmenlehrpläne der NDS HF AIN enthalten einen Schwerpunkt Pädiatrie – Die Bildungsverordnung FAGE wird mit pädiatrischen Grundlagen ergänzt.
- Kinderspitäler und pädiatrische Abteilungen erhalten eine Zusatzfinanzierung für die einjährige praktische und theoretische Einführung von Pflegefachpersonen HF/FH ohne vorgängige Pädiatrieerfahrung.

Dieses Manifest der Allianz Pädiatrische Pflege Schweiz und des SBK Schweiz wird weiter unterstützt von den Vereinten Organisationen der Kinder- und Jugendmedizin

- Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrie SGP
- Schweizerische Gesellschaft für Kinderchirurgie SGKC
- Schweizerische Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie SGKJPP / SSPPEA
- Schweizerische Vereinigung für Kinderzahnmedizin
- Eigenständige Kinderspitäler AllKidS
- Eigenständige Kinderpermanenzen Swiss Medi Kids
- Schweizerische Vereinigung für Kinder- und Jugendpsychologie SKJP

Links

¹ https://www.sbk.ch/fileadmin/sbk/shop_downloads/de/Perspektive2020-dt.pdf

² <https://www.icn.ch/nursing-policy/nursing-definitions>